



HAMBURGS KATHOLISCHE SCHULEN

Werte. Wissen. Wir.



EINE PERSPEKTIVE MEHR.

Wir sind überzeugt davon, dass Schule mehr als Wissen vermitteln muss. Sie sollte für junge Menschen zugleich ein **Ort der Inspiration** sein, an dem sie ihre **Talente, Werte und Spiritualität entdecken** und sich im **respekt- und vertrauensvollen Miteinander** weiterentwickeln. Dafür engagieren wir uns Tag für Tag und unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler so auf ihrem selbstgewählten Weg.

Aus dem Leitbild von
Hamburgs katholischen Schulen

Editorial

EINE PERSPEKTIVE MEHR – WAS DAS FÜR MICH BEDEUTET

An einem Samstagmorgen stehen in der Alfredstraße vor der Sankt-Ansgar-Schule über 300 Menschen Schlange – für einen Platz beim Hamburger Wohlfühlmorgen. Drinnen erwarten sie ein Frühstück, medizinische Hilfe, ein Friseurbesuch – und junge Menschen, die ihnen mit Respekt und Zuwendung begegnen. Unsere Schülerinnen und Schüler servieren, begleiten, hören zu. Und erfahren dabei: **Menschlichkeit muss man nicht nur lernen – man muss sie leben.**

Was sie dort erleben, hat eine klare Grundlage: das christliche Menschenbild. Die Überzeugung, dass jeder Mensch unverlierbare Würde besitzt – unabhängig von Herkunft, Religion oder Lebensumständen. Dieses Fundament prägt den Alltag an unseren 15 katholischen Schulen – von der Vorschule bis zum zwölften Jahrgang. **Schon die Jüngsten erfahren: Ich bin wichtig. Ich werde gesehen.** Und ich trage Verantwortung für andere.

Dafür stehen unsere drei Grundpfeiler: **WERTE. WISSEN. WIR.**

Wir vermitteln nicht nur Inhalte, sondern Haltung. Nicht nur exzellente Bildung, sondern Orientierung. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen mit Kopf, Herz und in Gemeinschaft.

Als größter privater Schulträger in Hamburg begleiten wir über **6 100 Schülerinnen und Schüler** auf ihrem Bildungsweg. Unsere Schulen sind stark nachgefragt – nicht nur wegen ihrer wertorientierten Ausrichtung, sondern auch wegen ihrer Qualität: Unsere Schülerinnen und Schüler erzielen regelmäßig **überdurchschnittliche Ergebnisse bei KERMIT**. Möglich machen das unsere hoch engagierten und qualifizierten Kollegien.

„Ich reiche ein Stück Brot und bekomme ein Lächeln dafür“, sagte ein Schüler beim Wohlfühlmorgen. In diesem Satz steckt, was uns antreibt: Schule als Ort, an dem



junge Menschen wachsen und **eine Perspektive mehr** erfahren – im Wissen, in der Verantwortung, im Miteinander, in ihrer Persönlichkeit. Und das von Beginn an.

In diesen Wochen entscheiden viele Hamburger Eltern, welche Schule die richtige für ihr Kind ist. Eine wichtige, oft nicht leichte Entscheidung. Vielleicht hilft Ihnen dieses Magazin dabei, einen Eindruck zu gewinnen. **Wir würden uns sehr freuen, Sie und Ihr Kind bald an einer unserer katholischen Schulen in der Hansestadt begrüßen zu dürfen.**

Herzlichst

Ihr 

Dr. Christopher Haep
Leiter Abteilung Schule und Hochschule
Erzbistum Hamburg



Voller Einsatz für mehr Menschlichkeit:
Oberstufenschülerinnen und -schüler der
Sankt-Ansgar-Schule mit ihrer Lehrerin
Katharina Gietmann.

HAMBURGS KATHOLISCHE SCHULEN – IN ZAHLEN

Das gibt's auch nicht in jeder Stadt: In Hamburg haben Eltern die Wahl zwischen 420 allgemeinbildenden Schulen, darunter 68 Privatschulen! Mit diesem Ersatzschulanteil liegt die Hansestadt bundesweit auf einem Spitzenplatz. 18.000 Schülerinnen und Schüler nutzen bereits die privaten Bildungsalternativen. Mehr als ein Drittel von ihnen hat sich für eine katholische Schule entschieden. Damit ist das Erzbistum Hamburg der mit Abstand größte Privatschulträger in der Hansestadt.

Und wir haben noch ein paar
WEITERE INTERESSANTE ZAHLEN
zu Hamburgs katholischen Schulen:

Unsere **15 SCHULSTANDORTE** sind in allen sieben Hamburger Bezirken zuhause – tief verwurzelt in ihren jeweiligen Stadtteilen und Nachbarschaften.

Von den insgesamt **6100 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN** besuchen 550 Kinder die Vorschulen, 3.200 Jungen und Mädchen unsere Grundschulklassen sowie 750 Schülerinnen und Schüler die Stadtteilschulen. 1.600 Kinder und Jugendliche gehen auf eines unserer beiden traditionsreichen Gymnasien.

806 LEHRKRÄFTE, Erzieherinnen und Erzieher, Sozial-, Vorschul- sowie Sonderschulpädagoginnen und -pädagogen geben Tag für Tag ihr Bestes.

54 % unserer Schülerinnen und Schüler sind katholisch, 19 % evangelisch und **27% GEHÖREN EINER ANDEREN ODER KEINER KONFESSION** an. Und alle sind herzlich willkommen!

Das einkommensabhängige Schulgeld liegt im Durchschnitt bei **75€ PRO KIND UND MONAT**. Der niedrigste Satz beträgt 10 Euro.

40 INSPEKTORINNEN UND INSPEKTOREN prüfen unsere Schulen regelmäßig und unabhängig im Rahmen der Gemeinsamen Katholischen Schulinspektion (www.gksi.de).

45 SCHULSELSORGERINNEN UND SCHULSELSORGER haben stets ein offenes Ohr – und geben Impulse im Schulalltag.

110 FRIEDENSBOTSCHAFTERINNEN UND FRIEDENSBOTSCHAFTER sind an unseren Grund- und weiterführenden Schulen unterwegs. Für ein gutes Miteinander.

28 MEHRTÄGIGE BESINNUNGS- UND ORIENTIERUNGS-ANGEBOTE für mehr als 300 Lehrkräfte sowie 450 Schülerinnen und Schüler haben wir im vergangenen Schuljahr durchgeführt.

800 KULTURFÜHRERSCHINE sind im vergangenen Schuljahr an die Erst- und Fünftklässlerinnen und -klässler verteilt worden.

2000 THEATER- UND OPERN-BESUCHE hat das Kulturforum 21 jungen Menschen aus Grund- und weiterführenden Schulen ermöglicht.

„GUTE BILDUNG BEGINNT MIT HALTUNG“

Was unterscheidet Hamburgs Katholische Schulen vom staatlichen System? Welche Perspektive mehr bieten sie – und wie siehts mit der konkreten Schulentwicklung aus? Wir haben nachgefragt bei Dr. Christopher Haep, Leiter der Abteilung Schule und Hochschule im Erzbistum Hamburg.

HERR DR. HAEP, ALLE
REDEN VON BILDUNG.
WAS VERSTEHEN SIE
KONKRET DARUNTER?

Für mich heißt gute Bildung, dass Kinder nicht nur etwas auswendig lernen und verstehen, sondern wissen, wie man Probleme angeht und konkrete Lösungen findet. Genauso wichtig ist, dass sie Verlässlichkeit lernen und Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst und für andere. Die Bereitschaft, sich einzubringen, mit anderen respektvoll umzugehen und im Team zusammenzuarbeiten: Das ist das, was heute zählt. Und: Nicht gleich aufgeben, wenn es mal schwierig wird.

HAMBURGER MEDIEN
SPRECHEN VOM „COME-
BACK“ DER KATHOLISCHEN
SCHULEN. ZU RECHT?

Absolut! Ich glaube, wir haben in ganz wenigen Jahren eine wirkliche Wende und Neuaufstellung hinbekommen. Wir stehen als größter Privatschulträger der Stadt heute wirtschaftlich stabil da und investieren bis 2028 voraussichtlich 135 Millionen Euro in die Sanierung und die

bauliche Entwicklung unserer Schulen. Gleichzeitig haben wir unsere Pädagogik weiterentwickelt, das christliche Profil geschärft und klare Leitlinien – etwa für den Ganzttag – eingeführt. Das ist kein bloßes Comeback, sondern ein echter Neuanfang mit Strahlkraft.

WOHIN FLIESSEN DIE
INVESTITIONEN GENAU?

In Neubauten – wie derzeit in die Sophienschule in Barmbek oder die Bonifatiuschule in Wilhelmsburg. In Billstedt ist ein naturwissenschaftliches Themenhaus entstanden. In Harburg starten wir mit dem Umzug der Katholischen Grundschule auf den Campus an der Alten Feuerwache mit großartigen Möglichkeiten in das neue Schuljahr.

An anderen Standorten schaffen wir neue Ganztagsbereiche, Lehrerarbeitsplätze, moderne Aufenthaltsräume – und holen Sanierungsstaus auf, etwa bei Sporthallen, Sanitäranlagen oder der Elektrik. Ziel ist: Jeder Standort soll ein starker Lernort der Zukunft sein!

WIE SIEHT ES MIT DER
DIGITALISIERUNG AUS?

In der Umsetzung des Digitalpaktes haben wir über 6 Millionen Euro investiert und die Schulen enorm vorangebracht – mit Glasfaseranschlüssen, WLAN, digitalen Endgeräten für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer und Activboards. Parallel dazu qualifizieren wir unsere Lehrkräfte gezielt weiter. Besonders spannend: Wir testen aktuell

den sinnvollen Einsatz von künstlicher Intelligenz – zur individuellen Lernbegleitung, aber auch zur Entlastung im Unterrichtsalldag. Technologie ist bei uns kein Selbstzweck, sondern unterstützt bessere Bildung. Entscheidend bleibt aber immer der Mensch vor dem Bildschirm.

MAL GRUNDSÄTZLICH
GEFRAGT: WAS UNTERSCHIEDET
KATHOLISCHE SCHULEN VON
STAATLICHEN EINRICHTUNGEN?

Kurz und knapp: Wir wollen jungen Menschen etwas mitgeben, das tiefer geht – eine innere Orientierung. Einen Kompass, der ihnen hilft, sich in einer oft unübersichtlichen Welt zurechtzufinden. Dieser Kompass gründet auf christlichen Werten wie Nächstenliebe, Gerechtigkeit und Solidarität. Diese Werte sind bei uns nicht nur Thema im Religionsunterricht – sie prägen den gesamten Schulalltag und unser Miteinander. Wir sind überzeugt: Wer weiß, wofür er steht, kann mutig und selbstbewusst seinen Weg gehen.

... UND WIE WIRKEN DIE
15 KATHOLISCHEN
STANDORTE ZUSAMMEN?

Wir sind in allen Stadtteilen präsent – und eng miteinander vernetzt. Ein System, groß genug, um vielseitige Lernerfahrungen zu ermöglichen, und überschaubar genug, um alle Beteiligten im Blick zu behalten. Unsere Schulen tauschen sich regelmäßig aus, entwickeln Konzepte gemeinsam weiter und lernen



ZUR PERSON

Nach einem Lehramtsstudium promovierte Christopher Haep in katholischer Theologie. Von 2006 bis 2016 war er im Leitungsteam einer Jesuitenschule in Bonn tätig. Seit August 2016 verantwortet er die Leitung der Abteilung Schule und Hochschule des Erzbistums Hamburg, seit 2022 ist er zudem Stiftungsdirektor der mecklenburgischen Bernostiftung für Schule und Erziehung. Haep steuert damit die Entwicklung der katholischen Schulen in Hamburg, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Darüber hinaus ist er für den Religionsunterricht an den staatlichen Schulen und den Bereich Hochschule/Hochschulpastoral im Erzbistum Hamburg zuständig.

voneinander. Trotz unterschiedlicher Konfessionen und Herkunft einens uns das christliche Menschenbild und die christlichen Werte. Viele Eltern berichten, dass unsere Schulen eine besondere Atmosphäre haben – geprägt von Achtsamkeit, Zusammenhalt und einem klaren Wertekompass. Darauf können sich Familien verlassen – in Harburg und Wilhelmsburg genauso wie in Blankenese, Billstedt, Farmsen oder Langenhorn.

WIE BEGEGNEN SIE DEN
AKTUELLEN GESELLSCHAFTLICHEN
HERAUSFORDERUNGEN?

Unsere Gesellschaft wird vielfältiger, individueller, komplexer. Das fordert uns heraus, zentrale christliche Werte wie Solidarität oder Barmherzigkeit immer wieder

neu zu übersetzen und zu vermitteln. Unsere Schulen stehen allen Familien offen – unabhängig von Herkunft oder Religionszugehörigkeit. Entscheidend ist, ob sie sich mit unserem Wertegerüst identifizieren. Wir bieten Halt und Orientierung – und das wird in Zukunft noch wichtiger.

IHR AUSBLICK?

Wir bleiben offen für Innovation, investieren weiter in Qualität und behalten dabei den Menschen im Fokus. Denn gute Bildung beginnt mit Haltung – und die geben wir unseren Schülern von Beginn an mit auf den Weg. Wir verbinden Wissen mit Werten. So gehen junge Menschen selbstbewusst, reflektiert und solidarisch in die Zukunft.

Werte

Wohlfühlmorgen – Wellness für die Seele

Solidarität, Gerechtigkeit, Anteilnahme: An unseren Schulen steht Haltung auf dem Fundament christlicher Werte an erster Stelle. Dieser Ansatz prägt unseren gesamten Schulalltag und reicht von Demokratiebildung bis zur Ehrenamtsarbeit – wie zum Beispiel an der Sankt-Ansgar-Schule.

Schon Stunden, bevor sich an diesem Samstagmorgen um Punkt zehn Uhr das Seitentor der Sankt-Ansgar-Schule öffnet, hat sich auf dem Bürgersteig eine schmale, lange Schlange gebildet. Ihr Ende: nicht erkennbar. Seit früh am Morgen stehen in der Alfredstraße im Hamburger Stadtteil Borgfelde Menschen an, für die ein Haarschnitt, ein Termin beim Zahnarzt, ein guter Espresso oder ein ausführliches Frühstück nichts Selbstverständliches ist. Sie warten auf den Einlass zum „Hamburger Wohlfühlmorgen“, die Einladung zu einem Vormittag „Wellness für die Seele“, die zwei Mal im Jahr von der Caritas, den Maltesern, dem Hilfsverein Alimaus, dem Sozialdienst katholischer Frauen und der Sankt-Ansgar-Schule ausgesprochen wird. Zum 30. Mal heute.

Die Wartenden strömen zu den Stationen auf den verschiedenen Stockwerken. Sie lassen sich für die Sprechstunde beim Hausarzt eintragen, für einen Sehtest, eine Maniküre, einen Termin bei der Fotogra-

fin. Sie bringen ihre Hunde oder Katzen zu den zwei bereitstehenden Tierärzten. Sie melden sich für eine Massage oder Pediküre an, lassen sich rechtlich beraten, stehen vor dem Kaffee-Mobil auf dem Schulhof, in der einen Hand einen Cappuccino, in der anderen ein noch warmes

Croissant. All das, wofür sonst die Zeit, das Geld oder schlicht der Zugang fehlt, ist heute kostenlos. Inklusive der Aufmerksamkeit von mehr als 150 Ehrenamtlichen.

An den langen, mit weißem Tuch gedeckten Tischen in der Pausenhalle des jesuitisch geprägten

Gymnasiums nehmen die ersten Gästinnen und Gäste Platz. Den Service übernimmt Klasse 11 in weinroten Schul-Shirts und mit einem freundlichen Lächeln: „Guten Morgen, was darf es für Sie sein, Tee oder Kaffee? Lachs oder Käse? Ein Ei dazu?“ Die Schülerinnen und Schüler sind im Unterricht auf ihren Einsatz vorbereitet worden. Zum Beispiel darauf, dass es auch mal ruppige Reaktionen der Besuchenden geben könnte. „Es gibt wenig Berührungängste, viele sehen ▶

3x3 Stunden für andere

Verantwortung für andere zu übernehmen, will gelernt sein. Neben dem Wohlfühlmorgen (s. Report) wurde an der Sankt-Ansgar-Schule deshalb ein



neues Projekt gestartet: „3x3 Stunden Menschsein für andere“, bei dem Jugendliche bereits ab der 8. Klasse das Ehrenamt kennenlernen sollen.

„Wir wollten den Religionsunterricht neu denken“, sagt Lehrer Franz-Josef Faupel, der die Initiative gemeinsam mit der Schulleitung entwickelte. Eine Stunde pro Woche ist nun weiterhin Religionsunterricht – die andere Stunde ist für Projektplanung reserviert: Drei Mal drei Stunden widmen sich die Jugendlichen übers Schuljahr einer Person, die sie unterstützen möchten. Anton aus der 8d hilft den Eltern seines Onkels, Bennet seiner Nachbarin nach einem Klinikaufenthalt, Edward seiner Oma.

Der Unterricht dient zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung. Die Schüler notieren, was sie gelernt haben und wie sie das Engagement verändert. Schon jetzt zeigt sich: Das Projekt wirkt – und wird fortgeführt.



Darf's noch etwas sein? Beim „Wohlfühlmorgen“ an der Sankt-Ansgar-Schule kümmern sich die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit vielen anderen Ehrenamtlichen um bedürftige Menschen.



Eine Perspektive mehr...

Wir öffnen Räume für die **Beschäftigung** mit existenziellen Fragen.

Demokratie lernen

Wenn große gesellschaftliche Herausforderungen anstehen sind katholische Schulen ganz besonders gefragt.

Gerade in Zeiten wie diesen, in denen die Demokratie zu erodieren droht, kommt ihnen eine wichtige Aufgabe zu: die Schülerinnen und Schüler früh ermuntern, sich gesellschaftlich einzubringen und ihr Umfeld aktiv mitzugestalten!

Und das ganz konkret: Seit Jahren gibt es in Hamburg vor Bundestagswahlen die sogenannten U16- und U18-Wahlen, die viele der katholischen Schulen zum Anlass nehmen, die Kinder in Demokratiefragen zu bilden. So auch im Vorfeld der vergangenen Bundestagswahl und Bürgerschaftswahl Anfang 2025, als die Jungen und Mädchen die Grundlagen von politischen Prozessen und Meinungsbildung kennenlernten, über Wahlprogramme und Parteiversprechen diskutierten – und in fünf Schulen sogar in eigens eingerichteten Wahllokalen ihr Kreuzchen machen konnten.

Das Mini-Parlament

Eine besondere Form der frühen Partizipation ermöglichen unsere Grundschulen. In Hamm treffen sich die 20 Klassensprecherinnen und -sprecher der Grund- und sogar Vorschule regelmäßig in der Kinderkonferenz, um über das Schulleben mitzubestimmen. Ein Extra-Bonbon: Sie verfügen sogar über ein Jahresbudget von 600 Euro, das sie für neue Spielgeräte ausgeben können.

„Die Kinder sollen lernen, ihre eigene Stimme zu finden – für sich selbst und für andere“, sagt Sozialpädagoge Chris Plaumann, der das Mini-Parlament begleitet. Sie sollten ihr Umfeld aktiv mitgestalten dürfen, gerade was die Regeln angeht. Denn: „Wer mitbestimmt, hält sich am Ende auch eher daran.“



den Wohlfühlmorgen als willkommene Gelegenheit, etwas Gutes zu tun“, sagt Niels-Christian Dührsen, Lehrer für Latein, Griechisch und Philosophie, auf Seiten der Schule Koordinator der Aktion.

Daniel Nell, 17 Jahre alt, kurzes rotblondes Haar, gerade mit einem Korb voll Butterpäckchen zwischen den Tischen unterwegs, ist zum zweiten Mal bei einem Wohlfühlmorgen dabei. Dort, wo er sonst seine Pausen verbringt, Mathe oder Latein lernt, serviert er heute Frühstück. „Die Schule appelliert an unser Verantwortungsgefühl – und ich bin froh über die Gelegenheit, hier dabei zu sein“, sagt er. Der Tag sei für ihn kein reines Geben, sondern auch ein Nehmen: „Ich reiche ein Stück Brot und bekomme ein Lächeln dafür.“ Über 350 Menschen sind heute hier, altersarm viele, gesundheitlich angeschlagen, einsam, aus dem System gefallen. „Viele reagieren überrascht“, sagt Daniel, „wenn ich sie frage, wie es ihnen geht. Das passiert sonst kaum.“

Ein Stockwerk über dem Frühstückssaal ruft Jutta Spohrer, Fotografin, viele Jahre im Elternrat der Sankt-Ansgar-Schule: „Sie sind schön, herzlich willkommen!“ Zögerlich betritt eine dunkelhaarige Frau mit ihrem Ehemann den Raum. Spohrer

bittet die beiden, auf zwei blauen Stühlen vor dem aufgespannten schwarzen Stoff-Hintergrund Platz zu nehmen. Ein professionelles Bild von sich machen zu lassen, ist ein Luxus, den sich hier niemand leisten kann. Heute ist es ein Geschenk und kommt drei Wochen später mit der Post nach Hause. Wer möchte, darf beim Hinausgehen einmal auf den Schultischen zugreifen, auf denen Handgestricktes liegt – eine Freundin von Spohrer und ihr Handarbeitsclub haben zur Strick- oder Häkelnadel gegriffen, Handschuhe, Schals, Stulpen hergestellt. Auf handgeschriebenen Schildern finden sich Grüße von Sandra, Beate oder Heidi.

Es ist beinahe egal, wo man hinsieht an diesem Tag, auf sehr vielen Gesichtern



Daniel Nell, 17 Jahre

„Die Schule appelliert an unser Verantwortungsgefühl – und ich bin froh über die Gelegenheit, hier dabei zu sein. Ich reiche ein Stück Brot und bekomme ein Lächeln dafür. Viele reagieren überrascht, wenn ich sie frage, wie es ihnen geht. Das passiert sonst kaum.“

liegt Ausdruck stillen oder schüchternen Genusses, ein Staunen über das ungewohnte Wichtigsein und Umsorgtwerden. „Klar, man kann es auch kritisch sehen, wir lindern die Symptome und kurieren nicht das System“, sagt Timo Spiewak, Fundraiser der Caritas, heute Ansprechpartner vor Ort. „Aber durch die Sozial- und Rechtsberatung können wir doch für manche etwas nachhaltig verändern.“ Spiewak sagt, nach Tagen wie diesen, für ihn wie alle anderen Helferinnen und Helfer ein zusätzlicher Arbeitstag nach einer langen Woche, gehe er sehr zufrieden, ja glücklich, nach Hause.

Draußen in der Sonne, in ihrem knallorangefarbenen Anorak mit dem neuen pinken Schal aus dem Foto-Klassenzimmer, steht Renate Stighorst, 75, früher Sporttrainerin, heute pensioniert, und die von ihrer Rente nicht leben kann. In kleinen Schlucken nippt sie an ihrem Espresso. Die weißen Haare flattern sachte, kurz vorher geschnitten und über die Rundbürste geföhnt von Sonja Kheder, eine der vielen Schülerinnen und Schüler der Berufsschule Burgstraße, die heute hier Haare waschen und in Form bringen, die Hände massieren und Nägel lackieren. Die Stimmung im Raum ist von Nähe und Verletzlichkeit geprägt; der Blick in den Spiegel, auf ein ganz anders aussehendes Ich, bewegt viele.

Um 13 Uhr beginnt sich langsam der Schulhof zu leeren. Die jungen Ehrenamtlichen der Malteser kraulen die letzten Hunde, die Besucherinnen und Besucher für ihren Friseur- oder Frühstücksbesuch zum Dog sitting bei ihnen abgegeben haben. Neben einem der Pavillons steht Max Kljajic, früher selbst Schüler hier an der Sankt-Ansgar-Schule, heute als Sanitäter einer der Malteser im Hauptamt. „Hilfsbereitschaft, Engagement und Nächstenliebe sind Werte, die in dieser Schulgemeinschaft wie selbstverständlich mitlaufen. Ich habe sie einfach übernommen.“ ■

„SCHULPASTORAL IST BEZIEHUNGSARBEIT“

Cosmea Schmidt ist seit März 2023 Gemeindereferentin in der Pfarrei Heilig Geist und Schulpastoral-Beauftragte an der Katholischen Schule am Weiher St. Bonifatius in Eimsbüttel. Ihr Job: den Schulalltag für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrende religionspädagogisch gestalten. Aber: Was heißt das eigentlich?



Dann gibt es bei Ihnen also auch keine Noten?

Nein, ich bin ja keine Lehrerin. Und das ist toll! Die Kinder müssen bei mir nichts beweisen, keine Leistung zeigen, sie dürfen einfach nur sein. Und das merkt man. Bei der Vorbereitung und Durchführung eines Gottesdiensts haben sie viel Spaß, sich mit Themen auseinanderzusetzen, Fragen zu stellen, sich einzubringen. Ich habe nie Probleme, jemanden für die Fürbitten zu finden.

Was ist mit jenen Kindern, die nicht katholisch sind?

Das spielt keine Rolle. Ich mache nur ein Angebot und wer mitmachen möchte, macht mit. Das sind natürlich auch Kinder anderen Glaubens oder die keiner Religion angehören. Aber ich nehme schon wahr, dass unsere Schulen eine gute Vorbereitung zum Einstieg ins Glaubensleben sind.

Jeglichen Glaubens?

Grundsätzlich orientieren wir uns am Bildungsplan der Stadt Hamburg. Selbstverständlich reden wir im christlichen Religionsunterricht auch über andere Religionen, über Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus. Diese Vielfalt und das Suchen nach dem Verbindenden finden die Kinder spannend.

Ist Ihre Arbeit Teil des Unterrichts?

Nein. Wenn ich in die Klassen gehe, um zum Beispiel einen Gottesdienst mit den Kindern vorzubereiten, haben die Stunden eine andere Struktur als sonst. Wann immer es möglich ist, gehen wir in die Kirche, Kapelle oder auf den Hof. Und weil ich nicht Teil des Lehrplans bin, kann ich wie ein Helikopter genau hinschauen, wo etwa ein Konflikt schwelt oder schon brennt, sei es bei den Schülerinnen und Schülern oder auch bei den Lehrkräften. Mein Job ist Beziehungsarbeit – und das ist ein echter Mehrwert.



Wissen entsteht durch Anschauung: Wenn Lehrer Dietmar Grünberg (Foto r.) zum Wasserlabor lädt, verspricht das nicht nur Spaß, sondern auch Erkenntnisse über Fische, Muscheln und Plankton – über Umwelt und Schöpfung eben.

Wissen

Wasserlabor – Wo sind die Fische?

Neue pädagogische Konzepte, Digitalisierung, die Erde auf 150 Quadratmetern: Damit Lernen bestmöglich gelingt, gehen wir gerne innovative Wege – und manchmal sogar ans Wasser. An der Katholischen Schule in Harburg lernen Kinder etwa so manches über Lebensräume und Ökologie.

Zwölf Kinder schwärmen aus am Ufer des Harburger Außenmühlenteichs, mit Keschern und Netzen und der quirligen Neugierde dieses Alters. Jeden Mittwoch sind die Projektgruppen der Katholischen Schule Harburg unterwegs. Es gibt Kochen, Holzar-



beit, Computer, Theater, Schülerzeitung und noch mehr, aber das Wasserlabor von Dietmar Grünberg zählt seit vielen Jahren immer zu den Favoriten. Es spricht sich wohl herum, was Spaß macht – vor allem, wenn Fische ins Spiel kommen, die im Aquarium der Schule landen, in der Regel vorübergehend.

Hier ist aber gerade kein Fisch. Was da ist, rufen die Schülerinnen und Schüler der 2. bis 4. Klasse laut heraus: „Ein Topf!“ „Eine Wassermelone!“ „Eine Muschel!“ Die gibt es reichlich, und der Höhepunkt: „Wir haben Plankton, in echt jetzt!“

Jeden Mittwoch geht es raus ans Wasser, mit dem Harburg vielfach gesegnet ist. Wollhandkrabben aus der Süderelbe, Rotaugen aus dem Göhlbachtal mit dem Lohmühlengraben, Schleie im Außenmühlenteich. Mit den größeren Kindern gibt es Wasseranalysen und Ökologie, die Kleineren lernen vieles über Lebensräume und Lebensweisen. Gern von Fischen, von denen aber gerade keiner zu sehen ist.

WASSERLABOR-KINDER WERDEN AUF DIE UMWELT ACHTEN

Dietmar Grünberg läuft zu erklärender Hochform auf, um das Interesse hoch zu halten: über das Wachstum des Planktons, die Nahrungsketten, die Eingriffe des Menschen. Vermutlich könnten alle 8- bis 10-Jährigen hier erklären, warum Entenfüttern nicht so gut ist. Und tut das bei Gelegenheit auch. Schön ist auch die wachsende Empörung über die Müllfunde – Wasserlabor-Kinder werden auf ihre Umwelt achten, und auf die Schöpfung überhaupt.

Grünberg und seine motivierten Wasserforscher haben schon einiges bewegt in der Harburger Innenstadt. Bildlich, aber auch buchstäblich, nämlich tonnen- ►

KERMIT Bestnoten

Wer ein schulpflichtiges Kind hat, kennt es: KERMIT. Seit über zehn Jahren führt das Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätssicherung an allen Hamburger Schulen KERMIT-Tests („Kompetenzen ermitteln“) durch, um den Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu ermit-



teln. Die Ergebnisse sind also eine Art Gütesiegel für Schulen. Und seit Jahren belegen sie: Hamburgs Katholische Schulen gehören zu den leistungsstärksten der Stadt.

An den **Grundschulen** sind die Leistungen vor allem in Deutsch und Mathe überdurchschnittlich. „Wir haben dort einen starken Fokus auf individuelle Förderung“, sagt Marion Karg, Referatsleiterin Schulaufsicht. „Unsere engagierten Lehrkräfte holen die Kinder dort ab, wo sie stehen.“ So werde in den ersten Schuljahren der Grundstein fürs spätere Lernen gelegt.

Was sich denn auch in den Ergebnissen der **Gymnasien** widerspiegelt: Dort erzielen die Schülerinnen und Schüler besonders starke Ergebnisse in Deutsch, Mathe und Englisch. Karg: „Wir setzen auf einen Unterricht, der kognitiv fordert, aber auch die Persönlichkeitsentwicklung fördert.“ Weitere gute Zahlen: Bei den **Stadtteilschulen** erreichen 98,9 Prozent der Jugendlichen den ersten (ESA), rund 90 Prozent den Mittleren Schulabschluss (MSA); 50 Prozent wechseln in die gymnasiale Oberstufe.

„Die konstant hohen Leistungen unserer Schulen sind kein Zufall“, so Karg. „Sie sind das Ergebnis von persönlicher Zuwendung, klaren Werten und einem ganzheitlichen Bildungsansatz.“

„Viele Kinder kennen die Natur gar nicht, für die ist ein Ausflug zum Teich ein Erlebnis.“

weise Kies, um den Seevekanal zwischen Bahnhof und Phoenix-Center zu „vitalisieren“. Aus dem schnurgeraden Gewässer wurde durch Inseln und Bänke ein vielfältiges Biotop. Als er gefragt wurde, was ein Tage zuvor platzierter Stein denn bewirken sollte, hob Grünberg den hoch und befreite – zur eigenen Überraschung – einen jungen Aal. Es gab Preise, öffentliche Aufmerksamkeit und Förderung von der Umweltstiftung Michael Otto, deren Mutterkonzern das Center betreibt.

Heute geht es gemütlicher zu, und immer noch kein Fisch. „Die können uns sehen und hören“, erklärt Grünberg. Die Kinder bewegen sich noch vorsichtiger, aber einstweilen müssen alte Geschichten herhalten von dem Schlei, so groß, dass er gar nicht in den Eimer passte. Das ist wahrscheinlich kein Anglerlatein, Grünberg ist Experte für Fischereibiologie und hat früher Forschungsfahrten im Nordmeer mitgemacht.

INTERESSEN ENTWICKELN, PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN

Was Dietmar Grünberg und seine Kolleginnen und Kollegen an der Katholischen Schule Harburg im Projektunterricht machen, geht über gewöhnliche Exkursionen weit hinaus. Hier sind sie nicht die Ausnahme und keine Störung im Abwickeln des Lehrplans, sondern Kern einer pädagogischen Idee: Interessen entwickeln, Perspektiven eröffnen. Vor allem: Wissen entsteht durch Anschauung. Der Lehrer hat diese Erfahrung wieder und wieder gemacht: „Viele Kinder kennen die Natur gar nicht, für die ist ein Ausflug zum Teich ein Erlebnis.“

Grünberg macht jetzt sehr anschaulich vor, wie eine Teichmuschel nahrhaftes Wasser einsaugt, filtert und wieder aus-

stößt. Solches Wissen will weitergegeben werden: ein Vergnügen für die Kinder, wenn Spaziergängerinnen und -gänger fragen, was es da zu entdecken gibt: „Plankton!“

Das wird mehr, wenn es wärmer wird!“

Mit dem neuen Standort der Grundschule an der Alten Feuerwache direkt am Göhlbachtal haben sich neue Möglichkeiten für Grünberg und sein Wasserlabor ergeben: Die Nähe zum Lohmühlenteich ist ideal. In weniger als 200 Metern Entfernung können die Kinder nun ihre Kescher ins Wasser lassen. Und auf Fische hoffen.

KEINE FISCH? DANN GIBT ES EBEN EIN EIS VON HERRN GRÜNBERG

Heute ist ein Fisch weiterhin nicht in Sicht. „Herr Grünfisch, Herr Grünfisch“ – der Humor von Grundschulern kann manchmal recht subtil sein –, „wo bleiben die denn?“ Grünberg bleibt entspannt, verspricht ein Wiedersehen mit diesen Tieren in der kommenden Woche im Göhlbachtal, „da sehen wir ganz sicher Fische. Sonst gibt es ein Eis!“ Die Kinder scheinen zu wissen, dass es das Eis sowie so gibt.

Das wird den Kindern schmecken, keine Frage. Genauso wie sie den Unterricht von Dietmar Grünberg mögen – und viele weitere Schülerinnen und Schüler den praxisnahen Unterricht an den anderen katholischen Schulen. Das ist kein Wunder, denn das hohe pädagogische Unterrichtsniveau bereitet nicht nur Freude, sondern stärkt auch die fachlichen und sozialen Kompetenzen. Das Ziel: Jungen Menschen nicht nur Zugang zu Wissen, sondern auch vielschichtige Perspektiven aufs und fürs Leben eröffnen. So, wie Herr Grünberg es tut. ■

Frische Impulse

Öfter mal was Neues: Wenn es um eine Verbesserung der Wissensvermittlung geht, stehen die Lehrenden an den katholischen Schulen Hamburgs in der ersten Reihe. Zum Beispiel Catherina Crerar von der Bonifatiuschule in Wil-



helmsburg, die sich das Churer Modell angeeignet hat – und es nun begeistert anwendet.

Das Churer Modell ist ein innovatives pädagogisches Konzept, das an einer Schweizer Schule entwickelt wurde. Das Ziel: Kinder einer Klasse passgenau und individuell zu fördern – indem man den Raum nutzt. Es werden Lernsituationen geschaffen, die an die jeweiligen Voraussetzungen der Kinder anknüpfen und sie so anschlussfähig für den Lernstoff machen.

Was so abstrakt klingt, hat Catherina Crerar in ihrer Klasse 3a konkret umgesetzt: Es gibt flexible Arbeitsplätze, viel Platz zum Bewegen und einen klar strukturierten Raum mit Sitzkreis und Whiteboard – plus einen Nebenraum zum Rückzug. „Die Kinder suchen sich selbst Arbeitsblätter, wählen ihren Sitzplatz, legen los“, so Crerar. „Ich spüre eine wachsende Eigenverantwortung.“

Und eine lebendige Gemeinschaft: Die Kinder tauschen sich in Kleingruppen über ihre Ergebnisse aus, singen, springen beim „Perfekt-Lied“ und würfeln mit Begeisterung „schwache und starke Verben“. Es ist ein Lernen, das alle bewegt.

Die Welt entdecken

Auch an anderen katholischen Schulen können Schülerinnen und Schüler Erstaunliches erleben. In eine summen-de Welt tauchen die Kinder an unserer Grundschule St. Elisabeth in Bergedorf ein: Dort bietet Lehrer und Hobby-Imker Henning Bartsch Bienenunterricht an. Denn: „Mit den Bienen lernt man die Natur zu lesen.“ An der „Boni“, der Grund- und Stadtteilschule im Herzen Wilhelmsburgs, hat Lehrer Hans-Martin Gürtler die schulübergreifend nutzbaren GeoSystem-Erde-Lernwelten geschaffen: Auf 150 Quadratmetern finden sich 10 000 Exponate – wie Mineralien, Schneckenhäuser, Modelle antiker Bauten, echte Haifischzähne, Walwirbel und natürlich Mikroskope. „Ein Paradies für Schüler“, sagt der Pädagoge, „sie können hier auf kleinem Raum die ganze Welt entdecken.“



Ein wenig Labor, ein wenig Mitmach-Museum: Lehrer Hans-Martin Gürtler hat mit den GeoSystemErde-Lernwelten Einzigartiges geschaffen – und wurde für sein Engagement mit dem Deutschen Lehrpreis ausgezeichnet.

Digital-Turbo gezündet

Die Welt des Wissens dreht sich stetig weiter – und hat durch die Digitalisierung noch an Tempo zugenommen. Auch dank des fünf Milliarden Euro großen Digitalpakts von Bund und Ländern konnten die katholischen Schulen Hamburgs in den vergangenen Jahren kräftig den Digital-Turbo zünden. „Mit Gesamtinvestitionen von 6,1 Millionen Euro seit 2019 haben wir die Ausstattung auf ein komplett neues Level heben können“, so Dr. Christopher Haep, Leiter der Abteilung Schule und Hochschule. Mit beein-

druckenden Ergebnissen (siehe Zahlen). Was aber nicht heißt, dass die Kinder nur noch in Geräte starren – im Gegenteil.

An jeder Schule und jedem Unterricht bemühen sich die Lehrkräfte um die richtige Balance von analogem und digitalem Unterricht. Zudem schulen sie die Kinder auch im Umgang mit iPad & Co. An der Katharina-von-Siena-Schule in Langenhorn können die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel Lernvideos vor dem Blue Screen aufnehmen und schneiden,

Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme kennenlernen sowie in einem digitalen Werkstattbereich mit 3D-Druckern arbeiten.

Und das Tempo bleibt hoch: Die IT-Infrastruktur wird weiter ausgebaut, es werden neue Endgeräte angeschafft und Lehrkräfte weitergebildet. Und der nächste Turbo kommt: Stichwort KI. „Wir sind auf der Schwelle in eine neue Ära der Bildung“, ist Haep überzeugt, „der wir mit Offenheit, Neugier und Interesse begegnen.“

360 000 €
für Glasfaserausbau

1115 iPads
sowie Tablets und Laptops
für Schülerinnen und Schüler

1,2 Mio. €
für Aus- und Aufbau
der digitalen Infrastruktur

344 digitale Tafeln
für die Unterrichtsräume

600 Laptops
für Lehrkräfte

150 000 €
für Spezialgeräte wie 3D-Drucker und Mikroskope

Wir

Entdeckungstage: Gemeinsam Stärken erkunden

Austausch, Vernetzung und Zusammenhalt sind wichtige Bausteine unserer Gesellschaft. Also arbeiten wir daran. Deshalb verbinden sich unsere Schulen mit dem jeweiligen Stadtteil und mit Kultureinrichtungen, deshalb stärken wir das Wir und das Ich. Zum Beispiel mit den Entdeckungstagen.

Wenn das die Eltern von Finn hören könnten – aber vielleicht wissen sie es auch so. Finn (10) findet seine Eltern „stark“, weil sie „mir Abendbrot machen, auch wenn ich sie vorher im Streit angeschrien habe“. Damit haben die Eltern Harry Potter, den kleinen Wikinger Wickie, diverse Superhelden und sogar Jesus ausgestochen, die als Bilder auf dem Boden verteilt liegen.

ENTDECKUNGEN IN SICH UND IN GEMEINSCHAFT

Der Moment sorgt für ein kurzes Innenhalten im Seminarraum des Niels-Stensen-Hauses in Wentorf, wo Klassen der katholischen Schulen regelmäßig zu mehrtägigen „Alltags-Auszeiten“ zusammenkommen. Ja, mit den Eltern ist es tatsächlich nicht immer leicht, mit den Freunden leider auch nicht. Man ist manchmal wütend auf sie, öfter aber froh und dankbar. Die Atmosphäre, in der solche Themen behandelt werden, ist gelöst, die Kinder der 4. Klasse der Katholischen Schule St. Joseph in Wandsbek sind konzentriert und ernst. Zumal die große Frage des Morgens – Warum bin ich auf der Welt? – sich auch noch in den Köpfen zu drehen scheint.

Wir sind bei den „Entdeckungstagen“, die das Erzbistum in seiner Jugendbildungsstätte neuerdings auch Schülerinnen und Schülern der katholischen Grundschulen anbietet. Die Entdeckungen machen die Kinder zum großen Teil in sich selbst, aber natürlich auch mit der Gemeinschaft, die sich hier noch einmal findet und gegenseitig stärkt, bevor die Kinder sich zur 5. Klasse auf verschiedene Schulen zerstreuen. „Das ist ein guter Zeitpunkt“, erklärt der Sozialpädagoge Michael Pasterny, 36. „Sie fragen sich, was aus ihren Freundschaften wird, wie es weitergeht in der neuen Schule.“ Ann-Cathrin Bartels, 30, ergänzt: „In der 4. Klasse müssen die Kinder sich bewusst machen: Was kann ich schon? Deshalb erkunden wir zusammen ihre Stärken, das wiederum bereitet sie auf den Neuanfang vor.“

BEZIEHUNGEN IM MITTELPUNKT

„Stärke“ ist also das Thema des Vormittags. Das führt zu Beschäftigung mit ihren Beziehungen zu Eltern, Geschwistern, Freundinnen und Freunden, Erzieherinnen und Erziehern – und zu Gott. Die angehende Referendarin Ann-Cathrin Bartels war selbst schon als Schülerin in

Wentorf: „Wir waren eine ganz schwierige Klasse, es gab verfeindete Mädchen-Cliquen, wir haben uns gezofft. Aber hinterher konnten wir endlich miteinander reden und zusammenarbeiten. Ein richtig gutes Gefühl.“

„KLASSEN LAUFEN HIER GANZ ANDERS“

Dass die Tage am Ufer der Bille Dinge aufbrechen und sich die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler entfalten lassen, berichten viele Lehrkräfte. „Die Klassen laufen hier ganz anders“, sagt Lehrerin Christine Böhme (66) die hier ihren letzten Jahrgang begleitet. Die Kinder können Themen besprechen und bearbeiten, die im Schulalltag oft wenig Platz finden. „Jeder und jede ist Geschöpf Gottes und bringt die ganz eigenen Stärken in die Gemeinschaft ein“, fasst Pasterny die Idee der Entdeckungstage zusammen.

Schülerinnen und Schüler der weiterführenden katholischen Schulen sind normalerweise dreimal im Niels-Stensen-Haus, in der 5., 7. und 9. Klasse – übrigens zusätzlich zu den Klassenreisen, die auch Jugendliche staatlicher Schulen genießen dürfen. In den höheren Jahrgängen heißt



das Format „Tage der Orientierung“, in denen es eher um Lebensentwürfe geht, auch um berufliche Perspektiven, und immer um das „Wir“ der Gruppe.

Morgens, in der Kapelle des Niels-Stensen-Hauses, zeigte sich die Gemeinschaft dieser Klasse in ihrer Stärke. Am Boden lagen die gemalten „Gefühlsfische“ aus einem Kinderbuch, Kinder sollten sich zu „ihrem“ Fisch stellen. Lea postierte sich beim neugierigen Fisch: „Ich bin auch so gespannt, wie es heute wird!“ Ein Mädchen-Pulk versammelte sich beim gut gelaunten Fisch, einige Jungs beim eher nicht so fröhlichen.

WARUM IST ES WICHTIG, ANDERE GLÜCKLICH ZU MACHEN?

Es entwickelte sich eine Diskussion über die Sinn-Frage: Welchen Wert hat Glück? Warum ist es wichtig, andere glücklich zu machen? Am Ende fanden sich alle zusammen auch in der fröhlichen Runde ein.

Ann-Cathrin Bartels beobachtet das gern und oft: „Sie kommen als Gruppe verstreut hier an, und gehen zusammen mit einem leichten Gefühl wieder hinaus.“



Eine Perspektive mehr...

Wir holen die Themen, die die Kinder bewegen, in den Schulalltag.

Schulgebäude: neu & nachhaltig

Wie schön wäre es, wenn Kinder und Jugendliche immer mit einem Lächeln in die Schule kämen. Nicht nur, weil sie sich auf Unterricht und Lehrende freuen (okay, okay...), sondern weil sie sich dort wohlfühlen. Auch wenn es ein wenig verwegen klingt: Genau das wollen wir! Schließlich ist Schule ein zentraler Bestandteil ihres Alltags. Unser Anspruch ist

in den Ganztagsbereich, in Mensa und Bewegungsraum sowie eine offene Sport-halle auf dem Schulhof.

Und auch an anderen Standorten gehen die Planungen für Ausbau und Sanierung voran: Es entstehen neue Ganztagsbereiche, Lehrerarbeitsplätze, moderne Auf-enthaltsträume, es werden Sporthallen,



es, moderne Orte für junge Menschen zu schaffen, in denen sie sich gerne aufhalten. Wohlfühlorte, wenn man so will.

„Zu einer zukunftsfähigen Aufstellung gehört neben der inneren auch die äußere Schulentwicklung“, sagt Generalvikar Pater Sascha-Philipp Geißler. Derzeit fließen Gesamtinvestitionen in Höhe von 135 Millionen Euro in Hamburgs Katholische Schulen: Etwa in die beiden Neubausprojekte der Sophieschule in Barmbek (März 2026 bezugsfertig) und der Bonifatiuschule in Wilhelmsburg (s. Visualisierung Sporthalle, Fertigstellung 2028). Die Katholische Schule Harburg hat zum Beginn des Schuljahres ganz neue Entwicklungsmöglichkeiten auf dem großen Schulgelände an der Alten Feuerwache erhalten: Dort investiert das Erzbistum

Sanitäranlagen und die Elektrik saniert – und das alles natürlich mit einem festen Blick auf Nachhaltigkeit, die auch jenseits von Energie- und Ressourceneffizienz wahrnehmbar ist.

Das Ziel aller Bemühungen: Eine Lernumgebung für die Schülerinnen und Schüler schaffen, die die pädagogischen und fachlichen Inhalte unterstützt. Und ihren öffnenden Charakter in den jeweiligen Stadtteil unterstreicht. Die Botschaft ist klar: Hamburgs Katholische Schulen sind Teil ihres Viertels und der Gemeinschaft. Sie sind keine Inseln, sondern pflegen seit Jahrzehnten einen lebendigen Austausch mit allen vor Ort, damit die Schülerinnen und Schüler bereits früh lernen, Verantwortung auch für ihr Umfeld zu übernehmen.

Die verbindende Kraft der Kultur

Da gibt es das Projekt „Die verlorenen Jungs aus Nimmerland“ vom Jungen Ensemble Musiktheater (JEM), bei dem Kinder und Jugendliche unter professioneller Anleitung singen, performen und Instrumente spielen. Oder im Rahmen von „Gedächtnis einer Stadt. Ver-femt – eine Spurensuche“ die Filme von Schülerinnen und Schülern der Sophie-Barat-Schule über Menschen, die in ihrem Stadtteil während der Nazi-Zeit zur Schule gingen und deportiert wurden. Oder die KulturKioske, installiert in den Schulen, die Kunstschaffende und junge Menschen ganz selbstverständlich zusammenbringen. Oder, oder...

...oder anders ausgedrückt: Kulturelle Bildung steht an Hamburgs Katholischen Schulen ganz weit oben auf der Liste, auch weil sie schul-, jahrgangs- und fächerübergreifend verbindet. Der Rahmen dafür: das Kulturforum21. Seit 2008 werden kulturelle und musische Projekte mit den Kulturinstitutionen der Stadt und sowie Künstlerinnen und Künstlern und freien Kulturinitiativen entwickelt und gestaltet – und das immer auf „Augenhöhe“. Der Fokus: kulturelle Vielfalt entdecken, Kreativität entfalten, sich selbst erfahren.

Damit möglichst viele davon hören, ermuntern sogenannte Kulturbotschafterinnen und -botschafter an ihren Schulen zum Mitmachen. Auch beim Nutzen des Kulturführerscheins: In dem pinkfarbenen Büchlein können alle Schülerinnen und Schüler ihre Nachweise über Theater- und Opernbesuche, Chorauftritte oder Lesungen festhalten und somit Revue passieren lassen. Eine Art kulturelles Tagebuch. Gibt's so nur bei uns.

Infos: www.kulturforum21.de



Ben (9)

„Bei uns in der Klasse gibt's natürlich auch mal Streit. Aber meistens vertragen wir uns schnell wieder – da passen wir alle ein bisschen mit drauf auf. Ich fühle mich richtig wohl hier mit meinen Freunden. Fünf davon kenne ich sogar schon aus dem Kindergarten. Und meine kleine Schwester ist jetzt in der Vorschule – die kommt bald auch in die Grundschule!“



Rhea Harder-Vennewald, Mutter

„Die Zeit meiner Kinder an unserer katholischen Grundschule war wirklich ein Glücksfall. Ich hatte von Beginn an ein richtig gutes Gefühl: übersichtlich, jeder kennt jeden, jeder wird gesehen – und auch wahrgenommen. Das finde ich am wichtigsten an einer Schule. Dass kein Kind ‚egal‘ ist.“



Minel (10)

„Wir sind manchmal ein bisschen verrückt und haben unsere Macken – aber meistens sind wir richtig gut drauf! Wir spielen total gern zusammen, also Gemeinschaftsspiele. Wenn jemand keine Lust darauf hat, denken wir uns einfach was anderes aus, zum Beispiel Fußball oder Ticken. Wir halten hier zusammen. Jeder hat jemanden, mit dem er richtig gut befreundet ist.“



Catherina Crerar, Lehrerin

„Ich versuche, mit neuen pädagogischen Ansätzen die Selbstständigkeit der Kinder zu stärken, sie in Entscheidungen einzubinden. Denn wer sich selbst zu organisieren lernt und in der Gemeinschaft ernst genommen fühlt, entwickelt Selbstbewusstsein, Mut und Kreativität. Und davon kann es eigentlich gar nicht genug geben.“

Elia-Emanuela (10)

„Beim Schwimmen letztes Mal hatte meine Freundin Angst, vom Dreier zu springen. Da hat die ganze Klasse gerufen: ‚Los, Fenja, du schaffst das!‘ – und dann hat sie sich wirklich getraut! Wenn sich jemand etwas nicht traut, helfen wir ihm. Wir lachen keinen aus, nur weil er etwas noch nicht kann.“



Lukas (9)

„Manchmal helfe ich nach dem Unterricht beim Aufräumen oder Stühleschieben. Ich merke selbst, wenn etwas gemacht werden muss – da muss mir niemand was sagen. Neulich ist einem eine Flasche im Rucksack ausgelaufen und Ben und ich haben sofort Taschentücher geholt. Unsere Lehrerin fand das toll. Aber eigentlich helfen die anderen auch oft mit. Ist also nichts Besonderes.“



Markus Lanz, Vater

„Wir scheuen uns oft, Dinge klar zu benennen. Sie als gut oder böse zu bezeichnen. Haltung und Position zu beziehen. Ich glaube aber, Kinder brauchen das heute mehr denn je, weil die Welt so kompliziert und ungemütlich geworden ist. Ich bin froh, dass unsere katholische Schule den Mut zu dieser Klarheit aufbringt.“



Helena (16), Lerncoachin

„Ich finde es cool, durch das Lerncoaching mit den jüngeren Schülern mehr Kontakt zu haben. Und einfach unkompliziert helfen zu können.“



HAMBURGS KATHOLISCHE SCHULEN

Informieren und
anmelden!

15 katholische Schulstandorte stehen Ihnen und Ihrem Kind in allen Hamburger Bezirken zur Verfügung. Unsere Grundschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien sind fest verwurzelt in den jeweiligen Stadtteilen. Sie bieten Bildung auf höchstem Niveau – auf der Grundlage des Evangeliums.



2 Bezirk BERGEDORF (Bergedorf)



**KATHOLISCHE SCHULE
ST. ELISABETH BERGEDORF**
(Grundschule)

Chrysanderstraße 40 · 21029 Hamburg

Schulleitung: Christiane Roling
Telefon: (040) 881 41 07-10

sekretariat@katholische-schule-st-elisabeth.de
www.katholische-schule-st-elisabeth.de

Unsere Schule: Unsere Katholische Schule St. Elisabeth ist ein Ort gelebten Glaubens, an dem Rituale und Gottesdienste zum Schulalltag gehören. Wir fördern jedes Kind individuell, legen Wert auf praxisnahes Lernen und stärken auch musische, sportliche und künstlerische Talente. Ein modernes, digitales Lernumfeld, ein wertschätzendes Miteinander sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, Gemeinden und sozialen Einrichtungen prägen unsere Schule. Verantwortung, Friedenserziehung, Umweltbewusstsein und kontinuierliche Lehrkräftefortbildung stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Bis Ende der 2. Klasse können unsere Schülerinnen und Schüler die Schulbusse nutzen.

1 Bezirk ALTONA (Blankenese)



KATHOLISCHE SCHULE MARIA GRÜN
(Grundschule)

Mörkestraße 16 · 22587 Hamburg

Schulleitung: Eike Eichmann
Telefon: (040) 707 07 81-10

sekretariat@katholische-schule-maria-gruen.de
www.katholische-schule-maria-gruen.de

Unsere Schule: Wir sind eine kleine Grundschule im Herzen von Blankenese – mit einem exzellenten Bildungs- und Betreuungsprogramm von 7 bis 18 Uhr. Bei uns erhalten Kinder eine fundierte Schulbildung auf hohem Niveau – mit einem besonderen Fokus auf Kultur, Musik, Nachhaltigkeit und christliche Werteerziehung. Zwei Chöre, eine Theaterbühne, ein umfangreiches Angebot an kreativen Wahlpflichtkursen sowie ein Lesegarten und ein Hühnergehege auf dem Schulhof bereichern unser gemeinsames Schulleben.

3 Bezirk EIMSBÜTTEL (Eimsbüttel)



**KATHOLISCHE SCHULE AM WEIHER
ST. BONIFATIUS** (Grundschule)

Am Weiher 29 · 20255 Hamburg

Schulleitung: Susanna Baum
Telefon: (040) 707 07 84-10

sekretariat@kath-schule-am-weiher.kseh.de
www.katholische-schule-am-weiher.de

Unsere Schule: Unsere kleine Grundschule im Herzen Eimsbüttels ist ein sicherer Lern- und Wohlfühlort, der allen offen steht. In familiärer Atmosphäre fördern wir jedes Kind individuell – mit exzellenter Sprachbildung, kreativitätsfördernder Pädagogik und Medienkompetenz. Teamgeist, kritisches Denken und der persönliche Austausch stehen bei uns ebenso im Fokus wie die Freude am Lernen. Wir legen Wert auf Achtsamkeit, Respekt und Gemeinschaft, setzen uns für eine ganzheitliche Förderung Ihres Kindes ein und stärken so fürs Leben.

Bezirk EIMSBÜTTEL (Harvestehude)



KATHOLISCHE SCHULE HOCHALLEE
(Grundschule)

Hochallee 9 · 20149 Hamburg

Schulleitung: Ulrike Wiring
Telefon: (040) 878 79 15-10

sekretariat@kath-schule-hochallee.kseh.de
www.katholische-schule-hochallee.de

Unsere Schule: Wir sind die Kinder der Hochallee, wir fühlen uns hier wie zu Haus... – so beginnt unser Schullied. Dieses Motto leben wir im Alltag: Alle tragen zu einer starken Gemeinschaft bei. Wichtig sind uns persönlicher Kontakt, vertrauensvolle Zusammenarbeit und ganzheitliche Bildung mit christlichem Fundament. Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll – so schaffen wir einen Raum, in dem christliches Leben erfahrbar und lebendig wird. Gemeinsam gestalten wir eine Schule zum Wohlfühlen.

Bezirk HARBURG (Harburg)



KATHOLISCHE SCHULE HARBURG
(Grundschule)

Hastedtstraße 30 · 21073 Hamburg

Schulleitung: Oliver Weinhold
Telefon: (040) 881 41 08-10

sekretariat@kath-schule-harburg.kseh.de
www.katholischeschuleharburg.de

Unsere Schule: An unserer Katholischen Schule Harburg verstehen wir uns als Schulfamilie. Unsere Schule ist ein Ort der Bildung, Begegnung und Begleitung für die Kinder und ihre Familien. Damit unsere Kinder glücklich und unbeschwert wachsen und lernen können, sind uns vertrauensvolle Beziehungen wichtig. Diese pflegen wir in Harburg und bauen sie auf, indem wir – Kinder, Eltern und Mitarbeitende der Schule – uns mit unseren Fähigkeiten und Bedürfnissen wahrnehmen sowie jede und jeden willkommen heißen. Denn wir sind überzeugt von der Einzigartigkeit eines jeden Menschen als Ebenbild Gottes und schätzen die Vielfalt in unserer Gemeinschaft.

7 Bezirk HAMBURG-MITTE (Billstedt)



KATHOLISCHE SCHULE ST. PAULUS
(Grund- und Stadtteilschule)

Öjendorfer Weg 14 · 22111 Hamburg

Schulleitung: Michael Stüper
Telefon: (040) 350 30 30-0

sekretariat@kath-schule-st-paulus.kseh.de
www.sankt-paulus-schule.de

Unsere Schule: Wir bieten hochwertige Bildung und Erziehung im Herzen von Billstedt. Wir stärken die Schülerinnen und Schüler in ihrer gesamten Persönlichkeit und gestalten das Schulleben aus christlicher Überzeugung. Moderne naturwissenschaftliche Räume und offene Gebäude fördern ganzheitliches Lernen von der Vorschule bis zum Mittleren Schulabschluss. Mit gezielter Förderung in Sprache und Mathematik sowie Programmen wie BiSS-Lesetraining und Mitsprache schaffen wir eine optimale Lernumgebung – mit flexibler Betreuung (GBS) und offenem Ganztags ab Klasse 5 sowie Schulküche und Werk- und Musikraum zur individuellen Entwicklung.

5 Bezirk EIMSBÜTTEL (Rotherbaum)



SOPHIE-BARAT-SCHULE
(Gymnasium mit katholischer Stadtteilschul-Oberstufe Hamburg Nord-West)

Neue Rabenstraße 1 · 20354 Hamburg

Schulleitung: Dr. Gabriele Roosen
Telefon: (040) 45 02 29-10

sekretariat@sbsbh.de
www.sophie-barat-schule.de

Unsere Schule: Im Herzen von Hamburg streben wir im Geiste der Heiligen Sophie Barat danach, unseren Schülerinnen und Schülern eine Gemeinschaft mit christlichen Werten und umfassender und hochwertiger Ausbildung zu bieten. Sozialpraktika, Besinnungstage und Schulseelsorge unterstützen zudem Selbstreflexion und Empathieentwicklung. Wir bieten ein breites Unterrichtsangebot – mit 2 Profilklassen in den Jahrgängen 5 bis 9: Musikklasse mit Klassenorchester und die EnglischPlus-Klasse mit verstärktem Englisch-Unterricht.

Bezirk HAMBURG-MITTE (Hamm)


KATHOLISCHE SCHULE HAMMER KIRCHE
(Grundschule)

Bei der Hammer Kirche 10 · 20535 Hamburg

Schulleitung: Jenny Gromball
Telefon: (040) 878 89 02 -10

sekretariat@kath-schule-hammer-kirche.kseh.de
www.schule-hammer-kirche.de

Unsere Schule: Mitten in Hamm und mit Herz und Verstand geben wir unseren Vor- und Grundschulkindern mit, was sie wirklich brauchen: gute Bildung, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Verantwortungsbewusstsein und vor allem Neugier auf das Leben. Orientiert am christlichen Menschenbild stellen wir das Kind

ins Zentrum unseres pädagogischen Handelns. Gemeinsam mit 30 engagierten Erwachsenen bieten wir Ihrem Kind am Vormittag und Nachmittag eine unterstützende Umgebung zum Lernen und Spielen. Wir fördern den schulischen Erfolg sowie die soziale und emotionale Entwicklung, damit alle Türen im Leben für Ihr Kind offenstehen.

Bezirk HAMBURG-NORD (Winterhude)


KATHOLISCHE SCHULE ST. ANTONIUS
(Grundschule)

Alsterdorfer Straße 71–75 · 22299 Hamburg

Schulleitung: Anne-Kathrin Lange
Telefon: (040) 878 79 16-10

sekretariat@kath-schule-st-antonius.kseh.de
www.grundschule-sankt-antonius.de

Unsere Schule: Unsere zweizügige Schule in Winterhude bietet eine einzigartige Lernumgebung auf der Basis christlicher Werte, starker Gemeinschaftsbindung und ganzheitlicher Pädagogik. Vom Vorschulalter an begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler in festen Klassengemeinschaften und fördern kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen. Vielfältige Angebote wie Kinderkonferenz, Klassenrat, musikalische und sportliche Projekte sowie eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und Fachkräften unterstützen die Kinder auf ihrem Weg zu empathischen, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten.

8 Bezirk HAMBURG-MITTE (Borgfelde)


SANKT-ANSGAR-SCHULE
(Gymnasium mit katholischer Stadtteilschul-Oberstufe Hamburg Nord-Ost)

Bürgerweide 33 · 20535 Hamburg

Schulleitung: Stephanie Filip
Telefon: (040) 25 17 34 -10

sekretariat@sas.kseh.de
www.sankt-ansgar-schule.de

Unsere Schule: Mitten in Hamburg und dennoch in familiärer Atmosphäre lernen bei uns aktuell ca. 800 Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Stadtgebiet gemeinsam. Unser Anspruch ist es, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu selbstbewussten, reflektierten, gebildeten und weltoffenen Erwachsenen zu begleiten und zu unterstützen. Als Schule in jesuitischer Tradition fördern wir die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler durch einen wertschätzenden Umgang miteinander, exzellente Bildung sowie ein breites außerunterrichtliches Angebot. Individuelle Schwerpunkte können im altsprachlichen Zweig, über den verstärkten naturwissenschaftlichen (Wahlpflicht-)Bereich oder in einem der musikalischen Ensembles gesetzt werden.

10 Bezirk HAMBURG-MITTE (Wilhelmsburg)


KATHOLISCHE BONIFATIUS-SCHULE
(Grund- und Stadtteilschule)

Bonifatiusstraße 2 · 21107 Hamburg

Schulleitung: Bianca Neugebauer
Telefon: (040) 730 87 77 -0

info@bonifatius.schule
www.bonifatius.schule.de

Unsere Schule: Geborgenheit, Toleranz, Lernen, Vielfalt – das sind die Leitplanken unserer Grund- und Stadtteilschule mit mehr als 130-jähriger Tradition im Herzen der Elbinsel. Wir bieten unserer Schülerschaft einen Ort der Geborgenheit, der weit über den Stadtteil hinaus Wertschätzung erfährt. Gegenseitiger Respekt und das Gefühl des Angenommenseins prägen unser schulisches Miteinander. So ermöglichen wir exzellente Bildung von Beginn an. Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes arbeiten wir mit den Kindern und Jugendlichen vielfältig und inklusiv – mit interkulturellen, intergenerativen und interreligiösen Akzenten.

Bezirk HAMBURG-NORD (Barmbek)


KATHOLISCHE SOPHIENSCHULE
(Grundschule)

z. Zt.: Lämmersieth 38 · 22305 Hamburg
(ab 2026: Elsastraße 46 · 22083 Hamburg)

komm. Schulleiterin: Beatrice Lipschütz
Telefon: (040) 878 79 18-10

sekretariat@kath-sophienschule.kseh.de
www.katholische-sophienschule.de

Unsere Schule: In einem geschützten, familiären Umfeld begleiten wir Ihr Kind vom Vorschuljahr bis zur 4. Klasse. Unsere Grundschule mit Ganztagsbetreuung fördert jedes Kind individuell – mit Herz, Kopf und Hand. Anfang 2026 bezieht unsere Schule einen modernen Neubau im Herzen von Barmbek-Süd: mit hellen Klassenräumen, Sporthalle, Lesetreppe, Raum der Stille sowie „grünem Klassenzimmer“ und Turnhalle. Also: viel Licht, Luft und Raum zum Lernen, Spielen und Entfalten. Christliche Werte, klare Struktur, viel Bewegung und ein sanfter Einstieg in der Vorschule prägen diesen Ort zum Lernen, Leben und Wachsen.

Bezirk WANDSBEK (Wandsbek)


KATHOLISCHE SCHULE ST. JOSEPH
(Grundschule)

Böhmestraße 3–5 · 22041 Hamburg

stellv. Schulleitung: Susann Lux
Telefon: (040) 878 89 03-10

sekretariat@kath-schule-st-joseph.kseh.de
www.kath-schule-wandsbek.de

Unsere Schule: Unsere Schule steht für gute Bildung auf Grundlage von Werten, Verbundenheit und Vielfalt. Neben der Vermittlung von Kenntnissen steht für uns die Förderung von wertbezogenen Einstellungen und Haltungen im Fokus. Unsere Klassen haben ein festes Team aus Klassenlehrkraft und Bezugserzieherinnen und -erzieher. Die Kinder erfahren die Vielfalt in den zahlreichen Fördermaßnahmen, in unterschiedlichen Kursen am Vormittag oder in verschiedenen Lerngruppen. Am Nachmittag haben sie die Wahl zwischen vielen kreativen Angeboten.

Alle Schulen
im Überblick:



12

Bezirk HAMBURG-NORD (Langenhorn)


KATHARINA-VON-SIENA-SCHULE
(Grundschule)

Eberhofweg 75 · 22415 Hamburg

Schulleitung: Amelie Meyer-Marcotty
Telefon: (040) 878 79 17-10

sekretariat@katharina-von-siena-schule.kseh.de
www.katharina-von-siena-schule.de

Unsere Schule: Wir leben Gemeinschaft – im respektvollen Miteinander, in klaren Strukturen und in enger Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus. Die kulturelle Bildung und die Theater- und Kunstwoche (Jg. 3/4) haben bei uns einen festen Platz im Schulalltag. In Klasse 3 nehmen die Kinder an Tagen der Orientierung teil. Unser multiprofessionelles Team begleitet Kinder und Eltern bestmöglich – vormittags und nachmittags. Im modern ausgestatteten Medienraum werden die Kinder sicher an digitale Kompetenzen herangeführt. Unsere Schule bietet viel kreativen Raum zur Entfaltung. Kirchliche Traditionen prägen das Jahr – von der Einschulung bis zum Abschluss der Grundschulzeit.

14

Bezirk WANDSBEK (Farmsen)


KATHOLISCHE SCHULE FARMSSEN
(Grundschule)

Rahlstedter Weg 15 · 22159 Hamburg

Schulleitung: Klaus Pax
Telefon: (040) 53 30 43 -10

sekretariat@kath-schule-farmsen.kseh.de
www.ksfh.de

Unsere Schule: Nur 200 Meter vom U-Bahnhof Farmsen entfernt, ist unsere Grundschule für alle gut erreichbar. Im Mittelpunkt stehen bei uns guter Unterricht und eine Betreuung, auf die Verlass ist. Wir leben den kirchlichen Jahreskreis, stärken Körper und Gemeinschaft durch sportliche Aktivitäten und pflegen ein aktives Miteinander. Mit Freude sind wir Gastgeberin u. a. beim stimmungsvollen Martinsfest für den Stadtteil oder beim traditionellen Ansgar-Cup, der Fußballbegeisterte aus dem ganzen Erzbistum zusammenbringt.

1.

WERTE, DIE TRAGEN – EIN STARKES FUNDAMENT FÜR DAS LEBEN

An katholischen Schulen sind Werte wie Gerechtigkeit, Respekt und Nächstenliebe keine Schlagworte, sondern gelebter Alltag. Ob im täglichen Miteinander, in Ritualen oder durch soziales Engagement – Kinder und Jugendliche erfahren, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen und Teil einer solidarischen Gemeinschaft zu sein.

2.

ERSTKLASSIGER UNTERRICHT MIT HERZ UND VERSTAND

Guter Unterricht ist bei uns mehr als Wissensvermittlung: Unsere Schulen fördern fachliche und soziale Kompetenzen gleichermaßen. Engagierte Pädagoginnen und Pädagogen sowie moderne Lernformate ermöglichen individuelle Förderung – und fordern Talente gezielt heraus. In der Schule und darüber hinaus.

3.

RAUM FÜR PERSÖNLICHKEIT UND SPIRITUALITÄT

Kinder wachsen nicht nur an Wissen, sondern auch an Fragen: Wer bin ich? Was zählt im Leben? Unsere Schulen geben Raum für diese Entwicklung – mit Angeboten zur Persönlichkeitsbildung, Religionsunterricht in allen Klassenstufen, spiritueller Orientierung und individueller Begleitung durch Schulseelsorgerinnen und -seelsorger.

Sechs GUTE GRÜNDE für eine KATHOLISCHE SCHULE

6.

OFFEN FÜR ALLE – UNABHÄNGIG VON HERKUNFT ODER GLAUBEN

Katholische Schulen stehen allen Kindern offen – egal, welcher Religion oder Herkunft sie angehören. Ein moderates Schulgeld sorgt dafür, dass das hochwertige Bildungsangebot für möglichst viele Familien zugänglich bleibt. So wird Chancengerechtigkeit konkret gelebt.

4.

LERNEN MIT BLICK AUFS LEBEN – UND DARÜBER HINAUS

Ob Praktika, Berufsmessen oder Projekte mit Unternehmen und Kultureinrichtungen – katholische Schulen bereiten praxisnah auf die Zukunft vor. Digitales Lernen, Nachhaltigkeit und kulturelle Bildung sind feste Bestandteile des Schulalltags. So entwickeln junge Menschen nicht nur Fähigkeiten, sondern auch Haltung.

5.

LEBENDIGE GEMEINSCHAFT – VERWURZELT IM STADTTEIL

Unsere Schulen sind keine abgeschotteten Lernorte, sondern lebendige Netzwerke, tief in den jeweiligen Stadtteilen verwurzelt. Eltern, Lehrkräfte, Kinder und lokale Partner gestalten gemeinsam das Schulleben. Dieses „Wir-Gefühl“ schafft Sicherheit, fördert Mitbestimmung und macht Schule zum sozialen Lernort.

Eine Perspektive mehr – das ist das Versprechen von Hamburgs Katholischen Schulen. Für eine Bildung, die Kinder stark macht. Für ein Leben, das gelingt.

IMPRESSUM

Herausgeber: Erzbistum Hamburg, Abteilung Schule und Hochschule, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg. **Redaktion/Text:** Christoph Schommer (V.i.S.d.P.), Thomas Friemel (KOMBÜSE), Raimund Witkop, Christiane Langrock-Kögel, Nicolas von Hauff, Isabella Sauer. **Fotos:** Jost Fink (1), Christof Haake (3, 7, 14, 15, 17, 19), Enver Hirsch (3, 9, 10, 11, 12, 13), Boy (4/5), Giuliani/von Giese (13), Architekten Johannsen & Partner (18), Juliane Werner (19 Lanz), Sasha Ilushina (19 Vennewald), AdobeStock/Pete (8, KI-generiert). **Grafik:** Maïke David, **Auflage:** 83 000 Exemplare. **Papier:** Circle Volume 100 % FSC-Recyclingpapier. Diese Broschüre ist mit mineralölfreien Farben und klimaneutral produziert.